

Unsichtbare Dinge

„Was ist typisch deutsch, was ist typisch chinesisch?“ Die aussagekräftigsten Antworten auf diese Frage erhalten wir im Alltäglichen, im Normalen: Indem man nach den Dingen sucht, die ein so selbstverständlicher Teil unseres Lebens geworden sind, dass wir sie nicht mehr bemerken. Dinge, die durch ihre Omnipräsenz unsichtbar geworden sind.

Wo findet man diese Dinge? In Deutschland ist das Reihenhaus der naheliegende Ort für eine solche Untersuchung. Hier sind die Normalbürger zuhause. Es gilt als eine typisch deutsche Wohnform – mit allen Klischees, die damit verbunden sind. Die Dinge, mit denen die Menschen ihr Reihenhaus ausstatten, erzählen Geschichten, die jedem Vorurteil Hohn sprechen. Doch bisweilen werden sie – wenn auch in gebrochener Weise – bestätigt, wenn etwa das junge türkische Ehepaar vor seiner Haustür Gartenzwerge aufstellt oder sich die portugiesische Familie einen Schäferhund hält.

Die kulturelle und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem gesellschaftlichen Kontext fördert die Deutsche Reihenhaus AG seit Jahren. Sie hat schon 2008 den renommierten Fotografen Albrecht Fuchs gebeten, 50 Familien zu porträtieren, die in Reihenhäusern leben. In dieser publizierten und mehrfach ausgestellten Porträtreihe arbeitet Fuchs die reale Vielfalt auf der Basis eines gemeinsamen Nenners heraus. Das Reihenhaus ist augenscheinlich kaum mehr als eine einheitliche Bühne für unzählige individuelle Ausformungen der Aneignung eines vordefinierten Raumangebots.

Mit Dingen, die so alltäglich sind, dass sie innerhalb der Kulturgrenzen kaum noch in ihrer Eigenständigkeit als etwas Besonderes wahrgenommen werden, beschäftigt sich auch Professor Wu Xuefu. Aus seinen jahrelangen Forschungen sind das Buch und die Ausstellung „Chinesische Dinge“ hervorgegangen. Sie wurde 2012 u.a. im Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt am Main gezeigt. Darin geht er einem vielfach beschriebenen und alltäglich zu beobachtenden Phänomen nach: Entkoppelt man selbstverständlich gewordene Dinge von ihrem traditionellen Umfeld, so tritt ihre Form hervor, während ihre Bedeutung verschwindet. Der chinesische Spucknapf verwandelt sich im Schaufenster eines Pariser Geschäfts in ein dekorative Vase. Der Spucknapf ist im eigentlichen Sinne unsichtbar geworden.

Dieses changierende Momente von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit herauszuarbeiten, ist das Anliegen dieser erstmaligen deutsch-chinesischen Zusammenarbeit. Zum Teil treten offensichtliche Parallelitäten hervor, zum Teil scheinen die Gemeinsamkeiten nur oberflächlich auf, während sich darunter die kulturellen Unterschiede verbergen: Rote Unterhosen gibt es auch in Deutschland, aber welche Bedeutung es hat, wenn sie in China getragen werden, erschließt sich nicht auf den ersten Blick.

Die materiellen Kulturen sind in jüngster Zeit wieder in den Fokus der wissenschaftlichen Betrachtung geraten. „Material turn“ lautet das Etikett für das Forschungsinteresse, das sich hinter diesem Paradigmenwechsel verbirgt und Geistes- und Kulturwissenschaftler in interdisziplinären Projekten verbindet, von Ethnologen und Anthropologen über Literaturwissenschaftler und Psychologen bis zu Stadtsoziologen. Sie alle beschäftigen sich mit Facetten der Frage, die nicht nur Akteure der Wissenschaft und Kultur, sondern auch der Wirtschaft motiviert: Was geschieht, wenn das industrielle Serienprodukt gekauft und das Reihenhaus gebaut und der Schlüssel übergeben ist, wenn sich das Leben mit den Töpfen und Kleidungsstücken entfaltet, wenn sich die Nachbarschaft beim Spielen der Kinder auf der Straße, beim Rasenmähen und Grillen entwickelt?

Dass diese gemeinsame Ausstellung nun im Today Art Museum gezeigt werden kann, ist mir persönlich eine große Freude. Indem wir uns gegenseitig den Spiegel vorhalten und uns dabei amüsieren, wundern und Fragen stellen, kommen wir miteinander ins Gespräch. Vielleicht verschwindet dadurch das eine oder andere Klischee von dem, was typisch deutsch oder typisch chinesisch sei, und es kommt mehr von dem zum Vorschein, was uns verbindet: Das Menschsein.

Dr. Daniel Arnold

Vorstandsvorsitzender Deutsche Reihenhaus AG

视而不见的事物

“什么是典型的德国元素，什么是典型的中国元素？”最有说服力的答案其实就在普通的日常生活中：我们正在寻找的东西，已经自然而然成为生活的一部分，不被我们觉察。它们因为无处不在反而被我们视而不见。

何处可以找到这些东西？在德国，人们很容易就想到连排房屋。连排房屋被认为是一种典型的德国居住形式，住着普通的德国人。有关这种居住方式存在很多偏见。但是人们用来装饰房屋的东西告诉我们，偏见和事实并不相符。不过，有时候偏见却用一种非常规的方式得到证明，比如在房子前面摆几个小矮人的不是德国人家庭，而是一对年轻的土耳其夫妇，或者养牧羊犬的也可能是一个葡萄牙家庭。

多年来，在这种社会背景下有关文化和科学的讨论一直推动着Reihenhaus AG。早在2008年，我们就邀请著名摄影师Albrecht Fuchs拍摄50个生活在连排房屋里的家庭。在这个已经出版并多次展出的连排房屋摄影作品中，Fuchs向公众展示了在相同居住环境中真实生活的多样性。显而易见，尽管预先设计的空间分配是相同的，但是对于居住其中的无数个体而言，连排房屋并没有把生活统一化。

这些东西在我们日常生活中如此司空见惯，以至于除去其自身特性以外，我们没有发觉它们文化边界里的特殊含义，这正是吴学夫教授的研究范畴。《中国东西》这本书和同名展览出自其多年的研究。这个展览曾在2012年在美茵河畔法兰克福的应用艺术博物馆举行。在展览中他展示了日常生活中观察到的各种现象。当人们把普通的日常生活用品从其传统应用领域里抽离出来，仅仅用于形式展示，其原本意义也就消失了。例如，中国的痰盂出现在巴黎街头商店的橱窗里，作为装饰花瓶，这时痰盂的本来含义就被人们忽视了。

展现这些东西从可视到视而不见的转变，正是这次中德联合展览关注的焦点。当忽略文化差异，我们可以看到这些物品存在明显的共性，但是有些共性只是表面上的：例如，在德国也有红内裤，但是穿红内裤在中国的意义却不是看一眼就可以了解的。

近年来，物质文化重新成为科学观察的焦点。“物质转变”的研究兴趣在于其转变背后所隐藏的意义，这个研究结合了人文学者和文化研究学者在跨学科领域的项目，从民族学家到人类学家，到文学研究学者，再到心理学家，还有城市社会学家。他们不仅研究这一问题在科学和文化领域的意义，同样关注如何推动经济发展。当系列工业产品被销售，当连排房屋竣工，交付钥匙，当生活和锅碗瓢盆，穿衣打扮交织在一起，当邻居的孩子在街上玩耍，邻居们修理草坪和烧烤时，这些会带来什么？

我非常高兴，这次中德联合展览能够在今日美术馆举行。在这里我们可以畅所欲言，向彼此提问，享受展览带来的乐趣和惊喜。对于究竟什么是典型的德国元素，什么是典型的中国元素的偏见，也许就可从此消失。更多把我们联系在一起的是，我们都是人类世界的一员。

Daniel Arnold博士
德国Reihenhaus AG董事长